

Fritz Bösenberg

In Langenhagen ist der Familienname Bösenberg nicht gerade selten. Insofern muss man etwas mutmaßen, um die auf der Stele des Bürger- und Heimatvereins gemeinte Person herauszufinden. Da viele der hier verzeichneten Männer – es gibt nur eine Frau¹ – recht deutlich dem Ortsteil Brink zuzuordnen sind, gehe ich von Fritz Bösenberg, dem früheren Bürgermeister des seinerzeit noch selbständigen Dorfes Brink aus.

Über ihn berichten nur wenige Quellen. Eine davon ist das Echo aus dem Jahr 2010:

„Der Verein schloss sich 1963 mit der Schützengesellschaft Langenhagen und dem SV Langenforth zur Schützengemeinschaft Langenhagen zusammen, um gemeinsam Schützenfest zu feiern. Oberschützenmeister dieses Zusammenschlusses ist seit Jahren der 1. Vorsitzende des SV Brink, Heiner Rust, der es überdies als sehr guter Schütze fertigbrachte, bisher zehn Mal in seinem Verein die Königswürde zu erringen. Von den zahlreichen Ehrenketten ganz zu schweigen. Seine Vorgänger in der Vereinsführung in Brink waren nach der Wiederbelebung des Vereinslebens nach dem Ersten Weltkrieg auf Initiative des Brinker Bürgermeisters Fritz Bösenberg von 1920 bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges: erneut Gosewisch und dann Wilhelm Akermann.“

Wir erfahren also vom löblichen Wirken des Herrn Bürgermeisters zur Wiederbelebung des Vereinswesens. Im Vergleich zu den Verdiensten anderer Persönlichkeiten, die auf der Stele des Bürger- und Heimatvereins genannt werden, ist das aber nicht besonders hervorzuheben.

Andere weisen auf Verdienste des Herrn Bürgermeisters im Zusammenhang mit der Gründung der Brinker Hafengesellschaft hin. Leider gibt es keine Belege für seine Einwirkung auf die Gemeinderäte des Dorfes Brink, denn die lehnten den Bau des Kanals wie des Hafens aus wirtschaftlichen wie persönlichen Gründen ab. Besonders bedenklich sahen viele Bauern auf die bevorstehenden Einschnitte in ihre Grundstücke, durch die Kanal wie Hafen angelegt werden sollten.



1916 Kartoffelverladung im Brinker Hafen. (Abb. gemeinfrei)

Die Möglichkeit Feldfrüchte zu versenden, dürfte eher Großbauern interessiert haben, die so viel ernteten, dass sich der Transport per Bahn zum Hafen lohnte. Pferdebespannte Ackerwagen aus Brink konnten nicht die Menge Kartoffeln heranschaffen, dass damit ein Kanalschiff hätte gefüllt werden können.

¹ Elisabeth Herzogin von Braunschweig - Lüneburg und Fürstin von Calenberg

Nach vielen Quellen war der Brinker Volksschullehrer Reinhold Schleese maßgeblich für die Anlage des Hafens. Sein Werk ist Gegenstand der Heimatpflege-Nachrichten im Februar.

Die in Langenhagen tätige Arbeitsgemeinschaft GLieM nimmt im Text einer der mittlerweile 120 Tafeln im Stadtgebiet Bezug auf Bürgermeister Fritz Bösenberg. Das allerdings nur ganz am Rande: „Am 1. Oktober 1929 gründete Fleischermeister Albert Weyers aus Sonsbeck am Niederrhein zusammen mit seiner Ehefrau Dora, geb. Bösenberg, Schwester des Bürgermeisters von Brink Fritz Bösenberg, eine Rind- und Schweineschlachtereier.“ Die Tafel mit der Nummer 78 steht seit 2015 an der Kastanienallee. Sie verweist auf die lokale Wirtschaftsgeschichte.

Nachsatz:

Schön wäre es, wenn mit dem Namen „Bösenberg“ auf der Stele, der Krähenwinkeler Bauer Friedrich Bösenberg gemeint wäre. Von ihm liegt ein handschriftlich verfasstes „Liederbuch“ aus dem Jahr 1867 im Stadtarchiv. Meine Recherchen zu den Inhalten dieses Liederbuches haben eine Fülle von kulturellen Bezügen ergeben, die weit über Langenhagen hinausweisen. Die Ergebnisse sind kürzlich unter dem vielsagenden Titel „Mit Mozart im Moor und Goethe auf der Geest – Aus Friedrich Bösenbergs Liederbuch“ erschienen. (ISBN)978-3-7562-3142-3

© Hans-Jürgen Jagau